

Alte Fleischerei wird zum Oldtimer-Schauraum

Harsewinkel (gad) - Dirk Rüschoff und Jörg Flaßkamp aus Harsewinkel haben etwas Besonderes geplant. Sie verwandeln eine seit mehr als zehn Jahren leerstehende Fleischwarenfabrik an der Kreuzstraße in eine Oase für Kenner und Liebhaber exklusiver Autos.

Trotz einer umfangreicher Modernisierung soll die Bausubstanz aber soweit wie möglich bewahrt werden. „Wir wollen den Industrie-Charakter erhalten und die Fahrzeuge in einem ungewöhnlichen, attraktiven Ambiente anbieten“, erklärt Dirk Rüschoff. Die gemeinsame Leidenschaft zum edlen Blech verbindet Dirk Rüschoff und Jörg Flaßkamp seit mehr als 25 Jahren. Nun sind die beiden Männer dabei, das Hobby zum Beruf zu machen. Die beiden wollen nicht nur besondere Autos verkaufen, sondern auch Stellflächen für Oldtimer-Besitzer anbieten.



Mehr als nur eine alte Fleischerei: Jörg Flaßkamp (links) und Dirk Rüschoff sorgen für eine vielfältige Nutzung eines alten Industriegebäudes. Bild: Darhoven

Vielseitigkeit ist gefragt

Dabei kommt es den Geschäftspartnern nicht nur auf teure Luxuskarossen an, sondern auf die Vermittlung interessanter Vielseitigkeit. „Seltene Modelle, Klassiker, junge Wilde, stilvolle Schönlinge, außergewöhnliche Hingucker, originelle Unikate ihrer Zeit sind für uns interessant“, sagt Jörg Flaßkamp. Getunte Autos mit schriller Lackierung und Riesenspoilern sucht man dagegen bei Rüschoff und Flaßkamp vergeblich. Auch wenn sich die beiden Männer in der Vergangenheit nur hobbymäßig mit interessanten Autos beschäftigt haben, haben sie durch Marktbeobachtungen erkannt, dass es viele Interessenten für solche Fahrzeuge gibt. Deshalb stieg Dirk Rüschoff schon vor einiger Zeit hauptberuflich in Marienfeld in den Auto- und Oldtimerhandel (www.automobil-Leidenschaft.de) ein. Das Interesse an gut restaurierten, aber auch originalen Oldtimern hat Jörg Flaßkamp als Investor veranlasst, das ehemalige Windau-Gebäude zu erwerben. Einige hunderttausend Euro will er zusätzlich zum Kaufpreis investieren, damit das ehemalige Fleischereiareal künftig den neuen Anforderungen entspricht.

Vorbild: Automuseum in Melle

In den vergangenen Monaten wurde das Gebäude entkernt. Das Dach des alten Anlieferungsbereichs bleibt als Wetter-Schutz erhalten. Umlaufende Glasfronten sollen Licht in die ehemaligen Produktionshallen bringen. Die weißen Fliesen der alten Fleischerei sollen in die Wandgestaltung einbezogen werden. Wenn sich das Geschäft gut etabliert, peilen Rüschoff und Flaßkamp die Nutzung der beiden Obergeschosse als Ausstellungsflächen an. „Die Fahrzeuge könnten mittels Scherenbühne in die Etagen gehievt werden“, sagt Flaßkamp. Vorbild sei das Automuseum Melle, in dem mehr als 300 Fahrzeuge auf drei Etagen in einem denkmalgeschützten Gebäude zu sehen sind.